

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

13.11.1872 (No. 269)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. November.

N. 269.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Telegramme.

† Berlin, 11. Nov. Der Landtag wird morgen um 1 Uhr eröffnet werden. — Der „Spener. Ztg.“ zufolge berechneten die stattgehabten Konferenzen zwischen der Regierung und den Kommissionsmitgliedern zu der begründeten Hoffnung, daß ein neuer Kompromiß über die Kreisordnung eine große Mehrheit des Abgeordnetenhauses vereinigen wird. — Demselben Blatt zufolge steht eine Diskontenerhöhung der preussischen Bank für die nächsten Tage nicht bevor. Die Bankdirektion will kurze Zeit die Entwicklung des Geschäftes abwarten und nur bei weiterem Abflusse von Geldmitteln den Diskont erhöhen.

† Dresden, 11. Nov. Bei der gestrigen Vorstellung im Hoftheater wurde das Jubelpaar, sowie das deutsche Kaiserpaar mit je dreimaligem Hoch von der Festversammlung begrüßt. Der Kaiser saß in der königl. Loge neben der Königin, die Kaiserin neben dem König von Sachsen. Der gestrigen Gala-soirée bei dem Kriegsminister wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der deutsche Kronprinz, der König von Sachsen, das sächsische Kronprinzenpaar, Prinz und Prinzessin Georg und sämtliche hier anwesende Fürsten bei. Die Abreise der kaiserlichen Gäste erfolgt heute Abend um 6 Uhr; vorher um 4 Uhr ist Familienbier bei der Königin-Witwe Marie.

† Paris, 11. Nov. Die gestern in Versailles stattgefundene Versammlung von Deputirten der Rechten beschloß einstimmig, die Proklamierung der Republik zu verwerfen, dem Pakt von Bordeaux treu zu bleiben und die Tagesordnung (Berathung der Jury-Gesetzesvorlage und dann des Budgets) der Nationalversammlung aufrecht zu erhalten. Die Versammlung beschloß ferner, sich nicht mit konstitutionellen Fragen zu beschäftigen, bevor ein formeller Antrag eingebracht sei, dann aber sich mit dem rechten Centrum zur Bekämpfung der Dringlichkeit desselben zu verständigen. — Das „Journ. officiel“ bestätigt, daß Thiers seine Botschaft erst am Mittwoch verlesen wird.

† Boston, 10. Nov. Abends 10 Uhr. Die große Feuersbrunst, welche zwanzig Stunden währte, hat alle Gebäude auf einem Raume von 70 Morgen eingeschert. Das Innere der Börse, des Postamts ist ausgebrannt, die Trinitykirche gänzlich zerstört. Außerdem wurden vorzugsweise Geschäftshäuser und Speicher mit Wolle, Leder und Trockenwaaren von dem Unglück betroffen. Man hofft, daß der Schaden 100 Millionen Dollars nicht übersteigen werde. Mehrere Personen sind umgekommen, viele verletzt. Schatzsekretär Boutwell zeigte telegraphisch an, daß er, um finanziellen Schwierigkeiten vorzubeugen, jede in seiner Macht stehende Hilfe leisten werde und man sich zur Zeit keinerlei unbegründeten Besorgnissen hinzugeben brauche.

11. Nov. 7 Uhr. Das Feuer hat um Mitternacht abermals heftig um sich zu greifen angefangen. Man hofft jedoch, daß es sich begrenzen zu können. Aus Chicago und andern Städten ist Hilfe angeboten worden. Aller Orten sind Meetings zur Unterstützung zusammenberufen. Mittags 11 Uhr. Das zweite Feuer ist ebenfalls bewältigt worden. Dasselbe war durch eine Gasexplosion veranlaßt und hat 6 weitere große Speicher verzebrt.

Wilderic.

(Fortsetzung.)

Der Hauptmann Horn brach nach diesen Worten in ein ganz unmotiviertes Gelächter aus, das sein durch Bodennarben entstelltes Gesicht sehr ungeschön machte.

„Ich glaube, Hauptmann,“ entgegnete Wilderic, ihn entrüstet ansehend, „aber Ihnen hängt der Geist des Sektels!“

„Möglih — Sie wissen, im Wein ist Wahrheit.“

„Im Wein ist nichts — er wird nur ein Schlüssel zu dem Menschen, der viel davon trinkt. Sind Sie überhaupt ein Weiberfeind?“

Der Hauptmann antwortete mit einem Spas, auf den Wilderic nicht mehr einzugehen brauchte — er ließ sich gern durch eine Gruppe herankommender Herren von dem nicht mehr ganz zurechnungsfähigen Scheinenden Menschen trennen.

Die Begegnung hatte ihn eigenhändig unangenehm berührt. Das Gespräch mit Hedwig hatte ihn in etwas wie einen Sturm von Glück verweht, er fühlte, wie lebensfähig er sie liebte, — und sie hatte ihm genug gesagt, um ihm zu verrathen, daß ihre Gefühle den seinen begegneten.

Das trankene Gespräch des Hauptmanns mußte ihn deshalb innerlich empören. So gut wie dieser Mensch, kannte er Hedwig auch — daß sie kokett sei, hatte er schon mehrmals hören müssen, diese alberne Aufschubigung, die ja jedes außergewöhnlich begabte und durchaus natürlich sich gebende Mädchen trifft; aber so boshaft hatte es noch Niemand ausgesprochen! Es konnte wirklich nur die Trunkenheit sein, die aus dem Hauptmann sprach — wenn nicht vielleicht etwas anderes, eine gekränkte Eitelkeit oder gar ein Korb, den er sich von Hedwig geholt!

Die gallische Regung war jedoch bald überwunden, sie ging unter im Gefühl seines Glückes, das nicht mehr gestört, nicht mehr gedämpft werden konnte.

„Jacta est alea!“ sagte er sich, in einem der Fälle in eine Fenster-

† Boston, 10. Nov. Der aus der Feuersbrunst erwachsene Schaden wird auf 250 Millionen Dollars geschätzt.

† London, 11. Nov. Eine große 24 Stunden dauernde Feuersbrunst hat die Getreidespeicher in der Upper Thames-Street total eingeschert. Beträchtliche Getreidevorräthe sind zerstört. Der Schaden beziffert sich auf 100,000 Pfd. Sterl.

Deutschland.

Strasbourg, 9. Nov. (A. Z.) Die Militär- und Provinzialverwaltung hat wenigstens so viel thätig gemacht, daß die Reintenz kein so großes Verhältniß annahm als zum Theil vorhergesehen, zum Theil beschränkt wurde. Die oberste Verwaltung hat sich übrigens auch bei dieser Gelegenheit mit vieler Einsicht benommen und der ausnahmsweisen Lage der Provinz Rechnung getragen. Nirgends wird die Ordnung gestört und überall zeigt sich ein besonnenes Fügen in die Gesetzmäßigkeit, das gewiß beitragen wird, uns recht bald in normale Zustände zurückzubringen. In allen Zweigen der Verwaltung geht übrigens die Organisation auf die zweckmäßigste Weise voran. Die Gerechtigkeitspflege sowie das Schulwesen — die ersten Pfeiler des staatlichen Lebens — geben davon Zeugnis.

Die Bevölkerung erkennt mit Dank an, daß in dieser Beziehung die gebiegenste Fürsorge maßgebender Grundsatz ist. Das Endergebnis der Option hat übrigens dargezogen, daß die Zahl der Ausgewanderten weit geringer war als man zu befürchten Grund hatte. Viele „Heimathilde“ kehren auch zurück. Sie mußten erst jenseits der Vogesen die bittere Erfahrung machen, daß das goldene Sprichwort: „Bleib im Land und nähre dich redlich“ nie eine wahrhaftere Bedeutung hatte als bei unserm Uebergangsprobleme. Wenn die Beziehungen zwischen Elsaß und Frankreich in diesem Augenblick tief eingreifende Hemmnisse erfahren, und zwar durch die leidigen Passformlichkeiten an der Grenze, so trifft die Schuld durchaus nicht die deutsche Regierung. Dies müssen selbst französische Blätter zugestehen.

Welche Fronte, wenn eine republikanische Regierung Maßregeln trifft, die der jetzigen Verkehrsbewegung schnurstracks zuwider sind! Der Aufenthalt an der Grenze bewirkt Verspätungen in dem Postenlauf und der nothwendigen raschen Beförderung der Reisenden. Pass- und Visagegebühren übersteigen mitunter den Preis der Fahrtaxen. Derartige Schutz- und Prohibitivsysteme von Seite Frankreichs müßten durch alle Mittel bekämpft werden. Daß Deutschland von dem Tag an, wo die französische Regierung diese Hindernisse beseitigt, gewillt ist, den Passwang wieder aufzuheben, dafür liegen die blühendsten Zusicherungen vor.

Saargemünd, 9. Nov. (Strßb. Z.) Mit der Loosung ist am heutigen Tage das Kreis-Ersatzgeschäft beendet worden. Das Resultat desselben ist folgendes gewesen: es haben sich im Ganzen 215 Militärpflichtige gestellt, von diesen sind 64 für dienstunfähig befunden und davon 16 auf Reklamation zurückgestellt.

München, 10. Nov. (Sch. M.) Die Nachricht, daß die bayerische Regierung sich entschlossen habe, dem Baue der Eisenbahn von Heidenheim a. B. nach Ulm fürder Schwierigkeiten nicht mehr entgegenzustellen, wird

von einigen Blättern mit dem Ausdruck der Erwartung begleitet, daß das bayr. Ministerium zu solcher Willfährigkeit nicht sich werde herbeigelassen haben, ohne über den Bahnanschluß bei Memmingen entsprechende Gegenkonzeptionen sich ausbedungen zu haben. Unseres Wissens ist die Fortsetzung der Buchloe-Memminger Bahn in das Nachbarland längst sichergestellt und hat dieselbe an sich überhaupt niemals Schwierigkeiten geboten. Aber es handelt sich wohl um den Bau einer Strecke auf württembergischem Gebiet zur Einleitung nach Lindau, um die großen Umwege und Steigungen auf der jetzigen Linie über Kempten vermeiden zu können, und ob Württemberg ein solches Zugeständniß gemacht, das zu wissen wäre freilich von hohem Interesse.

München, 11. Nov. Am 9. d. M. wurde das königl. Hoflager von Schloß Berg nach Hörschwangau verlegt.

Darmstadt, 9. Nov. (Fr. Z.) Erst das nächste „Regierungsblatt“ wird das Wahlgesetz und die Neueinteilung der Wahlbezirke veröffentlicht. Dessen ungeachtet bilden die Neuwahlen bereits den Gegenstand lebhafter Berathungen in engem Kreise, die ländlichen nicht ausgenommen. Dort wird vielfach Verminderung der Grundsteuer und Ablehnung jeder Forderung für den Neubau des Hoftheaters als Wahlparole ausgegeben. In Offenbach, Mainz, auch hier werden zum erstenmal Arbeiterkandidaten für die Kammer aufgestellt. Von Seiten der Bürgerschaft wird hier dagegen die Wahl der H. J. Hoffmann und Fint lebhaft befürwortet. — Im Ministerium ist man bereits mit der Ausarbeitung eines Kirchengesetzes beschäftigt. — Die heute verkündigten Ernennungen der Vorstehenden der Dekanatsynoden der evangel. Landeskirche sind durchgängig im Sinne und nach den Wünschen der freisinnigen Partei ausgefallen.

Frankfurt, 10. Nov. Heute Vormittag 10 Uhr fand im „Hotel zum Landsberg“ eine von über 200 Delegirten der deutschen Fortschrittspartei in Hessen, den einflussreichsten Männern aus allen Theilen des Landes, bestehende Versammlung statt. Dieselbe beschloß eine Ansprache als eine Art Wahlprogramm, in welcher es u. A. heißt:

Mitbürger! Wir fordern vor Allem rückhaltloses und ethisches Stehen zum neuen Deutschen Reich und entschiedene Unterstützung des Reichs im Kampfe gegen alle ihm feindlichen Bestrebungen. Von diesem Gesichtspunkte aus fordern wir in dem jetzt entbrannten Kampfe gegen die Ultramontanen, die vordersten Gegner der deutschen Einheit, entschiedenes Auftreten. Denn das Verhalten der Ultramontanen führt unter dem Deckmantel der Religion zur Verfechtung der verschiedenen Konfessionen, zur Schwächung des Reichs. Wir verlangen für unser Großherzogthum endliche ethische Erfüllung der ihm gewordenen freireligiösen Zusagen. Wir verlangen rege Förderung des wirtschaftlichen Wohles und Revision der Steuerlegislation. Insbesondere muß Selbstständigkeit der Gemeinden und Bezirke, Vereinfachung der Staatsverwaltung und Erlaß eines zeitgemäßen Kirchen- und Schulgesetzes endlich und ohne Verzug erkämpft werden. Mitbürger! Das neue Wahlgesetz hat euer Wahlsrecht wesentlich erweitert. Sichert den vollen Erfolg des Gesetzes durch fleißige Übung eurer Pflichten.

Ein Zusatz zu diesem Programm stellt die Forderung der Befreiung der oberen Beamten des alten Systems. Nach den Verhandlungen fand ein freundschaftliches Wahl statt, bei welchem Toaste auf „Kaiser und Reich“, den „großhäh-

Er schrieb zuerst einen langen Brief, den er wieder vernichtete, und dann einen kürzeren, den er absandte. Beide hatten denselben Inhalt. Er ward darin um Hedwig's Hand.

Eine Viertelstunde kaum, nachdem der Brief abgesandt worden, sollte eine Equipage vor seiner Wohnung vor. Gleich darauf kam Hedwig's Vater, ein kräftiger, wohlbeleibter und durch sein großes, unverkennbares Wohlwollen überall verehrter Herr in den besten Jahren durch den Garten auf seinen Pavillon zugehritten. Wilderic eilte ihm bewegt entgegen — sollte der alte Herr ihm selbst — jetzt schon — die Antwort bringen?

„Sie, Excellenz — und mir gilt die Ehre?“ rief er, ihm die Thüre zu seinem Atelier öffnend.

„Ich komme mit einer Bitte zu Ihnen,“ antwortete der Präsident, „die ich einleiten soll mit Gehör von meinen Damen — man hofft, daß Sie sich von unserem kleinen Feste wohl ausgerückt haben und bald kommen, dies den Damen selbst zu sagen — aber lassen Sie mich ein wenig hier Platz nehmen — für einen Augenblick nur, denn ich muß in die Sitzung unseres Kollegiums.“

Der Präsident setzte sich in einen Rohrstuhl und zog zugleich ein Portemonnaie hervor, um das Bildniß des Knaben auf der Staffelei zu betrachten.

Dresden, 9. Nov. (Dresd. Z.) Der König und die Königin haben aus Anlaß Hochzeitlicher Vermählungs-Jubiläum eine Stiftung errichtet zu Gunsten hilfsbedürftiger und würdiger Ehepaare, welche 50 Jahre ehelich verbunden gewesen sind, und zu diesem Behufe ein Kapital von 10,000 Thalern aus ihrem Privatvermögen überwiesen, dessen Zinsen zu solchen Unterstützungen verwendet werden sollen, bei deren Verleihung auf die Verschwiegenheit des Standes, der Religion oder Konfession keine Rücksicht zu nehmen ist.

rigen zweiten Landtag", den „Fürsten Reichskanzler“ u. s. w. ausgebracht wurden.

Dresden, 10. Nov. Die heutige Jubelfeier wurde der Residenz am frühen Morgen durch Glockengeläute von den Thürmen verkündet; die Stadt prangte im reichsten Flaggen Schmucke, die öffentlichen und Militärbauwerke zeichneten sich durch besonders reiche und geschmackvolle Dekorierung aus. Die kirchliche Einsegnung des hohen Jubelpaares fand in dem Eck-Paradejaale des königl. Schlosses und in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder der königl. Familie und der hier anwesenden hohen fürstlichen Gäste statt. Vor dem dort errichteten Altare hatte unter einem Baldachin das hohe Jubelpaar Platz genommen; zur Seite desselben befanden sich die Glieder der königl. Familie, unter ihnen die Königin Wittve Elisabeth von Preußen, der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, der Prinz Karl Theodor in Bayern, sowie drei Enkel des Königs, Kinder des Prinzen Georg, dessen älteste Tochter, Prinzessin Mathilde, ihrer königl. Großmutter die Schleppe trug. Der Kaiser Wilhelm, die Kaiserin Augusta und der Kronprinz des Deutschen Reiches hatten unmittelbar hinter dem hohen Jubelpaare ihren Sitz genommen. An sie reiheten sich die übrigen evangelischen Fürsten an, während die katholischen fürstlichen Gäste links vom Altare Platz genommen hatten. Der Brautzug war besonders glänzend. Dem hohen Jubelpaare folgten zunächst die kaiserlichen Majestäten und dann zu drei neben einander der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, die Königin Wittve Marie von Sachsen, der Kronprinz des Deutschen Reiches; der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Sachsen-Meiningen; der Graf von Hlanbern, die Kronprinzessin von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz; der Prinz von Wassa, die Herzogin von Genua, der Kronprinz von Sachsen; der Herzog von Sachsen-Altenburg, die Prinzessin Georg, der Herzog von Sachsen-Meiningen; der Prinz Georg von Sachsen, die Herzogin von Anhalt, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha; der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, die Prinzessin Marie von Weimar, der Herzog von Anhalt; der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, die Prinzessin Elisabeth von Weimar, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin; Prinz Alexander von Hessen, Prinzessin Amalie von Sachsen-Koburg, Prinz Karl Theodor in Bayern; Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, die Fürstin Wittve von Neuf, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar; Fürst Reuß Heinrich XIV., die Fürstin von Schaumburg-Lippe, Fürst Reuß Heinrich XXII.; Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg, Prinzessin Hermine von Schaumburg-Lippe, der Fürst von Schaumburg-Lippe; Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, Prinz August von Sachsen-Koburg und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe. Der Kaiser Wilhelm und der König Johann trugen die große Generalsuniform, die Königin von Sachsen war mit einem goldenen Myrthenkranz, besetzt mit Diamanten, sowie mit dem weißen Brautschleier geschmückt. Allen fürstlichen Damen wurde von Pagen die Schleppe getragen. Die kirchliche Einsegnung wurde durch den von 8 Geistlichen umgebenen Bischof Forwerk vollzogen. In seiner Altarrede wies der Bischof auf die für das hohe Jubelpaar so ehrenvolle Anwesenheit des Deutschen Kaiserpaars und der andern hohen fürstlichen Gäste, der Schwestern der königlichen Jubelbraut und der beiden Schwiegeröhne des Jubelpaares hin, er erinnerte auch an die vom Kaiser des Deutschen Reiches anerkannte ruhmreiche Führung der beiden sächsischen Prinzen im letzten Kriege und schloß seine Rede mit den an das königl. Jubelpaar gerichteten Fragen: „Versprechen Ihre königl. Majestäten vor dem Angesichte Gottes dem unauf löselichen Bunde, den höchstselben vor 50 Jahren geschlossen haben, bis an das Ende Ihres Lebens treu zu bleiben und in ehelicher Eintracht und wechselseitiger Hilfeleistung gemeinschaftlich Gott zu dienen, bis Gott Sie scheidet?“ Beide Majestäten antworteten mit lautem „Ja!“ und reichten sich die Hände, worauf ihnen der priesterliche Segen erteilt wurde. Unmittelbar nach der Einsegnung begab sich das hohe Jubelpaar mit den Gliedern der königlichen Familie nach der königl. Hofkirche, wohin denselben die Kaiserl. Majestäten und die übrigen hohen Gäste nachfolgten. Hier wurde das Te Deum gesungen, während dessen außerhalb Geschütz- und Gewehrsalver ertönten.

Der Kaiser Wilhelm hat heute dem sächsischen Staatsminister v. Friesen höchstgenädigt den Schwarzen Adlerorden verliehen. Um 4 Uhr findet königliche Tafel, heute Abend Feststeeherstellung im Hoftheater statt. Nach dem Schluß der letzteren Galasoirée bei dem Kriegsminister v. Fabrice.

Oldenburg, 8. Nov. Dem Landtag sind bis jetzt 55 Vorlagen von der Staatsregierung zugegangen und weitere 33 in Aussicht gestellt; unter letzteren befinden sich die Gesetzentwürfe über das bäuerliche Erbrecht und das eheliche Güterrecht.

Lübeck, 7. Nov. Die „Lüb. Anz.“ veröffentlichte eine Bekanntmachung des Senats, nach welcher dieser es für angemessen erachtet, die Einstellung der bisher noch beibehaltenen kirchlichen Feier des 5. Dezembers, als des Jahrestags der Befreiung Lübecks von feindlicher Gewalt, nunmehr, und zwar schon für das gegenwärtige Jahr, zu verfügen.

Bremen, 9. Nov. Am 6. d. kam in einer Versammlung der Bürgerschaft die Abänderung des § 73 der Verfassung und des Gesetzes über die richterlichen Behörden zur Beschlußfassung. Nach langer Diskussion wurde ein von 93 Mitgliedern der Bürgerschaft unterzeichneter Antrag, welcher sich zu der beantragten Verfassungsabänderung zustimmend erklärt, angenommen.

Berlin, 10. Nov. Der Minister der Medizinal- u. s. w. Angelegenheiten hat folgende wichtige, auf die Erfor-

schung der Cholera bezügliche Verfügung vom 30. v. M. erlassen:

Da die Cholera die preussische Grenze überschritten hat, so bietet sich die Gelegenheit dar, der vielfach ventilirten Frage von der Dauer der Incubation der Cholera und dem Hasten des Ansteckungsstoffes an leblosen Gegenständen wieder näher zu treten. Es wird deshalb erforderlich sein, bei den Erkrankungen die Aufmerksamkeit ganz besonders darauf zu richten, ob durch Wäsche oder andere Kleidungsstücke, Lumpen, Gewebe, durch thierische Häute, thierische und pflanzliche Nahrungsmittel u. s. w. eine Weiterverbreitung der Krankheit nachzuweisen ist, und im Falle der Bejahung, wie lange der Ansteckungsstoff sich wirksam erhält. Die Ansicht, daß der Ansteckungsstoff jedesmal im Erdboden zur Entwicklung kommt, und sich dann auf Menschen und Stoffe verbreitet, ist namentlich bei den auf Flüssigkeiten, vorzugsweise auf der Wechsel vorkommenden Erkrankungen einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Die k. Regierung u. s. w. veranlasse ich, die Medizinalbeamten anzuweisen, in ihren Berichten über Cholera-Erkrankungen alle Thatsachen, welche geeignet sind, über diese schwierigen Fragen Licht zu verbreiten, sorgfältig zu sammeln, und durch Nachforschungen an Ort und Stelle sicherzustellen.

Berlin, 11. Nov. (Fr. 3.) Der gestrigen Sitzung der Kreisordnungs-Kommission wohnten Eulenburg und Persius bei. Es hat eine allgemeine Besprechung stattgefunden und darauf ist gestern Abend eine Spezialkommission zusammengetreten, bestehend aus den H. H. Persius, Laake, Bender, Friedberg und Raackhaupt, um ein Kompromiß anzubahnen. Die Kommissionsverhandlungen mit der Regierung werden heute Vormittag fortgesetzt.

Frankreich.

CH Paris, 10. Nov. Die Tagesordnung der Sitzung der Nationalversammlung ist dem offiziellen Journal zufolge für Montag den 11. Nov.: Wahl des Bureaus und Festsetzung der Tagesordnung.

Bei dem gestern Abend stattgehabten diplomatischen Diner waren alle Gesandte zugegen: der Nuntius, Lord Lyons, der Fürst Driess, Graf Appony, Graf Arnim, Hr. Dlozaga, Serer Pascha, die Gesandten Schwedens, Portugals, Italiens, Griechenlands, der Niederlande u. s. w. Die Gräfin v. Arnim saß zur Rechten von Hr. Thiers und die Fürstin Driess zu seiner Linken. Frau Thiers hatte rechts den Nuntius und links Lord Lyons. Im Ganzen waren es 26 Gedecke. Der auf das Diner folgende Empfang war sehr belebt.

Paris, 10. Nov. Der Präsident Grévy wird der Nationalversammlung morgen den Protest des Prinzen Napoleon gegen seine Ausweisung aus Frankreich mittheilen; man glaubt, daß derselbe der Petitionskommission überwiesen werden wird. — Die vom Journal „Artéche“ gebrachte Nachricht, daß der deutsche Reichskanzler, Fürst Bismarck, seine gegen einen hohen preussischen Beamten wirklich geäußerte beifällige Ansicht über die gegenwärtige französische Regierung dem Präsidenten der Republik offiziell habe mittheilen lassen, ist, der „Agence Havas“ zufolge, unbegründet.

Paris, 11. Nov. Wie der „Temps“ vernimmt, würde Hr. Thiers die Deputation der republikanischen Linien, die ihn über die das Kriegeministerium betreffende Zwischenfälle (La Fore, Chalons u. s. w.) Vorstellungen zu machen beauftragt ist, rundweg abweisen, mit der Aufforderung, ihn, wenn sie es nöthig fänden, in der Kammer zu interpelliren. — Hr. Sauvage, Direktor der französischen Ostbahn-Gesellschaft und einer der Pariser Abgeordneten für die Nationalversammlung, ist heute nach langen und schweren Leiden gestorben. — Man schreibt aus Monaco: Les Mines (bei Macon) vom 10. d. M.:

Gestern Vormittag fand in dem unteren Stollen des Bergwerks St. Eugenie eine Explosion statt. 28 Bergleute sind erstickt, 10 verbrannt, 6 verunndet. Man kennt die Ursache des Unglücksfalles noch nicht sicher, doch ist eine Untersuchung eingeleitet. Wie es heißt, hätte ein Bergmann, dem Babote hieß, in der Grube seine Pfeife anzünden wollen. Die Arbeiter, die sich im oberen Stollen desselben Bergwerks und an der Schachtmündung befanden, wurden gerettet. In demselben Bergwerk hat erst 1867 eine ähnliche Katastrophe stattgefunden, bei der 96 Personen das Leben verloren und 20 andere verunndet wurden.

Belgien.

Brüssel, 11. Nov. (Fr. 3.) Die Generalversammlung der kathol. Wahlvereine hat sich gegen jede Mehrheitsabgabe für das Militär ausgesprochen und hofft, daß die Legislatur gegen eine Rückkehr der November-Manifestation sichergestellt werde.

Griechenland.

Athen, 9. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Spiotiakis, ist nun wirklich abgetreten und Deligeorgis, als Haupt des Ministeriums, wird einstweilen dessen Geschäfte besorgen.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Nov. Der „Levant Herald“ darf wieder einmal zwei Monate lang nicht erscheinen, weil er sich über den von der Regierung verschuldeten Wassermangel lustig gemacht, nach Anderen, weil er die Familie des Großherrn scharf angegriffen hat.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Nov. Es königl. Hoheit der Großherzog haben sich unterm 18. dt. gnädigst bemogen gefunden, den von der Kirchengemeinde Brisingen aus den sechs ihr bezeichneter Bewerber gemäßen und präsentirten Pfarrer Fild in Vogelbach zum Pfarrer in Brisingen; den von der Kirchengemeinde Ottenheim aus den sechs ihr bezeichneter Bewerber gewählten und präsentirten Vikar Wilhelm Kraus in Dyingen zum Pfarrer in Ottenheim, und den von der Kirchengemeinde Mühlhausen aus den zwei aufgetretenen Bewerber gewählten und präsentirten Vikar Paul Gooß in Reutenshausen zum Pfarrer in Mühlhausen zu ernennen.

Die evang. Pfarrei Vogelbach, Diözese Mühlheim, mit einem zu 1090 fl. berechneten Einkommen ist erledigt.

Karlsruhe, 11. Nov. Am den Wünschen des Hrn. Generals v. Werder entgegenzukommen, hat der hiesige evang. Kirchen-Gemeinderath eine neue Ordnung der hiesigen Gottesdienste beschloßen. Derselbe wird mit dem Vortage eintreten und darin bestehen, daß 1) der Militär-Gottesdienst wieder in die Stadtkirche verlegt wird und um halb neun Uhr (an Militär-Abendmessen tagen um 8 Uhr) beginnt; daß 2) der Gottesdienst der kleinen Kirche von 8 auf 9 Uhr und 3) der Haupt-Gottesdienst der Stadtkirche von halb zehn auf 10 Uhr verlegt wird. — Von erheblichem Erfolg zeigt sich in diesem Winter die Verlegung der Wochen-Gottesdienste auf die Abendstunden (Donnerstag 5 Uhr) in die mit Gas sehr entsprechend beleuchtete Kirche. Derselbe ist gegenwärtig während der Predigten oder Vorträge über Luther's Reformation außerordentlich besucht. — Aus der November-Sitzung des Kirchen-Gemeinderaths ist etwa noch mitzutheilen, daß man beschloß, das kirchliche Frühläuten der Stadtkirche als kirchliches Geläute eingehen zu lassen und dem Gemeinderath hiezu Mitteilung zu machen. Derselben würde es überlassen bleiben, dasselbe zu bürgerlichen Zwecken (Morgenläuten für den Arbeitsanfang der Gefellen) fortzusetzen. Der Kaufvertrag eines Grundstücks zum Pfarrhausbau der Eisenbahn-Vorstadt wurde genehmigt.

Freiburg, 11. Nov. Am 9. d. M. farb dahier und wurde heute unter zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen Franz Freyherr von Falkenstein, Grundherr zu Oberriemsingen, Haujen a. d. M. und Dettighofen. Ein tüchtiger Landwirth widmete er sich zunächst der Verwaltung seines ausgedehnten Güterkomplexes, war aber auch in öffentlichen Angelegenheiten thätig. Während mehrerer Jahre fungirte er als Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins und des Kreisbauvereins; durch die Wahl seiner Ständegenossen wurde er wiederholt in die Erste Kammer berufen, und durch das Vertrauen seines Landesherren zum Vizepräsidenten dieser Kammer ernannt, auch mit dem Kommandeurkreuz des Bähringer-Löwenordens begnadigt. Körperliche Leiden veranlaßten ihn seit einigen Jahren, der öffentlichen Thätigkeit zu entsagen; in einem glücklichen Familienkreise fand er hiesfür reichen Ersatz und während seiner letzten Leiden die treueste Pflege und Hingebung. Der Verewigte war in unserem Lande der Letzte eines alten angesehenen Geschlechts; ein Ehrenmann im wahren Sinne des Wortes hat dasselbe geschlossen.

Karlsruhe, 10. Nov. Daß die Errichtung eines Handwerkslehranstalts in hiesiger Stadt einem längst gefühlten Bedürfnis entspricht, zeigt der große Besuch desselben. Wir hören, daß im gegenwärtigen 2. Semester ca. 100 Handwerkslehrlinge dem Unterrichte anwohnen, während die Anstalt seit ihrer Errichtung (Okt. d. J.) bis jetzt 156 Besucher zählt.

Karlsruhe, 12. Nov. Nächsten Donnerstag Abends 6 Uhr wird Hr. Prof. David Müller, welcher bekanntlich an Stelle des Hrn. Prof. Baumgarten an das hiesige Polytechnikum berufen wurde, seine Antrittsvorlesung halten.

Forstheim, 10. Nov. In Gemeinschaft mit dem Gewerbeschul-Rath und unter Beizug der Techniker Professor Durm, Ingenieur Schmidle und Architekt Müller wurde heute in beiderer Sitzung des Gemeinderaths der Bau einer Kunstgewerbeschule beraten. Das Resultat dieser Verathung ist folgendes: Der erwählte Platz auf dem Rannsfeld mit ca. 40,000 Quadratfuß ist einseitig und ausschließlich für den Bau der Gewerbeschule bestimmt. Das Programm, wonach das neue Gewerbeschul-Gebäude 2 große Zeichensäle, 1 großen Saal für Projektions- und Fachzeichnen, 2 kleinere Zeichensäle, 20 theils kleinere, theils größere Lehrzimmer, Atelier, Bibliothek u. s. w. eine Vorstandswohnung und zwei weitere Lehrerwohnungen enthalten soll und welches in einem Eintritte veranschaulicht war, wurde angenommen und die Fertigung der Pläne zur Konkurrenz ausgeschrieben. Für den Bau werden 160,000 fl. als Maximalsumme angenommen. Die Pläne sind bis 1. März 1873 einzureichen und wird der beste mit 1000 fl., der zweitbeste mit 500 fl. prämiirt werden. Als Preisrichter werden ernannt: Professor Durm in Karlsruhe, Professor Walter in Stuttgart, Gemeinderath Chr. Becker und Direktor Huber.

Heidelberg, 10. Nov. Der hiesige Orts-Protestantentverein hat auf Dienstag den 19. d. M. eine Delegirtenversammlung nach Dürkach einberufen, um eine schon längst gewünschte bessere Organisation der badischen Ortsvereine zu beraten.

Heidelberg, 11. Nov. Der Protestantentverein hält nächsten Mittwoch d. 13. eine Versammlung, in welcher über Oberbrück Bericht erstattet und über „Reformatrische Bewegung in Spanien“ von Prof. Wattenbach ein Vortrag gehalten wird.

Mannheim, 10. Nov. (Mann. Z.) Hr. Lorenz Brentano, zum amerikanischen Generalkonsul für Dresden bezeugt, weil gegenwärtig in unserer Stadt.

Mannheim, 11. Nov. (Mann. Verk.) Gestern Nachmittag verbrannte die Sturmglocke, das Feuer ausgebrochen sei, und eine hohe Rauchsäule, welche sich hinter der Zuckerraffinerie erhob, ließ Viele glauben, daß genauntes Etablissement brenne, was sich jedoch insofern als Irrthum erwies, als der nebenan befindliche Saal und Scheuer des Fuhrmanns Schmitt in klaren Flammen stand; die Vorräthe an Heu und Stroh gaben dem Feuer, welches sich einerseits nach dem Wohnhause, andererseits auf das alte Maschinenhaus und die Zuckerraffinerie auszudehnen drohte, eine reichliche Nahrung, und die Feuerwehrr hatte bedeutende Anstrengungen zu machen, das Feuer Herr zu werden, wobei ihr der reichliche Zufluß an Wasser, welchen die Zuckerraffinerie sofort lieferte, sehr zu Statten kam. Der Vertreter der genannten Fabrik dankt heute in den Blättern für die von der Feuerwehrr, Nachbarn und Freunden geleistete Hilfe.

In Mandenheim und Lampertheim haben heute gleichfalls Feuerbrünne stattgefunden, in letzterem Orte spricht man von booshafter Brandstiftung.

Mannheim, 11. Nov. Wenn anderwärts an die Aufführung von Schiller's Gedichtenspielen nur mit einer gewissen Eile gegangen werden kann, so fällt diese Ermüdung für hiesige Stadt jedenfalls bezüglich der „Räuber“ weg, welche förmlich ein Stück Mannheimer Geschichte bilden, weil von hier und mit diesem Stücke die Schiller'sche Muse ihren Ruhmeslauf begonnen hat. Darum war gestern auch das Haus ausverkauft und dermaßen überfüllt, daß auf der Gallerie eine Bank drach, und das Publikum kam aus gehobener Stimmung gar nicht heraus. Es wurde trefflich gespielt und als bezeichnender Grundmesser für die Stimmung des Publikums wurde der ausgezeichnete Darsteller des „Franz Moor“ (Jabobi) trotz tadelloser

Todesanzeige.
 D. 186. Karlsruhe.
 Dem Allmächtigen hat es
 gefallen, heute meinen Gat-
 ten **L. R. Mayer**, Kauf-
 mann, zu sich zu rufen.
 Karlsruhe, den 11. Novbr. 1872.
 Auguste Mayer.

Todesanzeige.
 D. 178. Freiburg. Heute
 Nachmittag 4 Uhr verschied
 nach längerem Leiden unsere
 untergehehliche Gattin, Mut-
 ter, Schwiegermutter und Groß-
 mütter, **Friederike Stigler**,
 geborne Boffi, in einem Alter von
 63 Jahren; was wir Freunden und
 Bekannten mit der Bitte um stille
 Theilnahme hierdurch kundgeben.
 Freiburg, den 10. Novbr. 1872.
 Im Namen der Hinterbliebenen,
 der tieftrauernde Gatte:
 Fibel Stigler,
 Oberamtmann a. D.

Bekanntmachung.
 D. 192. Karlsruhe.
 Heute Abend von 6 - 7 Uhr für
 bei im kleinen Museums-Saal die zweite
 der angekauften Vorkursungen des Herrn
 Stabsarztes a. D. **Dr. von Corsal** über
**allgemeine und specielle Gesundheits-
 lehre** für das Gesamtpublikum hat.
 Eingehungsgelder in den Musiksal-
 len von D. 3. Frey und
 Schuler.
 Karlsruhe, den 13. November 1872.
 Der Vorstand des Badischen Frauenvereins,
 Abtheilung für Krankenpflege.
 D. 191. Karlsruhe.



Circus Corty,
 Ludwigsplatz, Karlsruhe.

Heute, Mittwoch den 13. November,
 Große außerordentliche
Vorstellung
 in der höheren Reitskunst, Pferde-
 dressur und Gymnastik.
 Auf vielfältiges Verlangen. Zum 3. Mal:
Die Schlacht von Sedan
 und die Gefangennahme Napoleons
 III. im Jahre 1870.
 Große equestre und militärische Pan-
 tomime, ausgeführt von 120 Personen, Alles
 im National-Costüm.
 Alles Nähere besagen die Anschlagzettel.
 Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang präzis
 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Corty, Althoff,
 Direktor. Regisseur.

**Liebig's
 Kumys-Extract**
 heilt
 nach dem Ausspruche der medici-
 schen Autoritäten rascher und siche-
 rer als alle bisher in der Therapie
 gekannten und angewendeten Mittel:
 Lungenschwindsucht (selbst im
 vorgedrungenen Stadium), Tuberculose,
 Magen- und Darmkatarrh, Bron-
 chialkatarrh, Anämie (Blutarmuth),
 in Folge anhaltender Krankheiten
 und protahirtem Mercuriagebrauch,
 Scorbut, Hysterie und Körper-
 schwäche.
 Pro Flacon 54 kr. nebst Ge-
 brauchsweisung. In
 in Kisten von 4 Flacons ab zu be-
 ziehen durch
 das General-Depot
 von Liebig's Kumys-Extract
 Berlin, Gneisenaustrasse 7a.
 NB. Patienten, bei welchen alle an-
 gewendeten Mittel erfolglos ge-
 blieben sind, wollen vertrauens-
 voll einen letzten Versuch
 mit obigem Präparat machen.
 Bestellungen hierauf nimmt ent-
 gegen **Th. Brugier**, Wald-
 strasse 10, Karlsruhe. D. 157.1.

**In hohen Kreisen für vor-
 züglich stärkend erklärt.**
 An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. Jo-
 hann Hoff in Berlin.
 Von Ihrer trefflichen Chocolade
 bitte ich um Zufendung. Gräfin
 v. Nolte in Biele. - Bitte um
 Zufendung von Ihrer stärkenden
 Kalziumphosphat-Chocolade. Graf
 Mainfla in Wechau.
 Verkaufsstelle bei Herrn **Nich.
 Hirsch**, Kreuzstrasse Nr. 3 in
 Karlsruhe. D. 747. 10.

D. 190. So eben erschienen
die dritte Auflage
 von **Hermann Fehner's**
Geschichte des deutsch-französischen Krieges
von 1870/71.
 Mit Illustrationen von W. Diez, A. von Berner
 u. A., mit Karten und Plänen. Preis broch. 3 Thlr.
 10 Sgr., eleg. geb. 4 Thlr.
 Die dritte Auflage dieses anerkannt trefflichen und
 bewährten Geschichtswerkes ist erheblich verbessert, über-
 arbeitet und um circa 6 Bogen erweitert, wie auch die
 künstlerische Seite johlreiche höchst interessante und werth-
 volle Vermehrungen erhalten hat.
 Berlin.
 G. Grote'sche Verlagshandlung.

D. 182. Mannheim.
Rheinische Credit-Bank.
 Auf folgende unserer Actien ist die fünfte und letzte Einzahlung
 von 20 % noch immer nicht geleistet:
 124/4, 127/32, 523, 544, 553, 611, 664/72, 759,
 1024/7, 1843/4, 2386, 2727, 2968, 3936/44, 4670, 5091,
 5143, 5482, 5566/7, 5641, 5978, 6831, 7476, 8295, 9225,
 9285/6, 9639, 9723.
 Mit Bezug auf Art. 7 unseres Statuts fordern wir hiermit die
 Inhaber zum dritten Male auf, die rückständige Rate zu zahlen, und
 zwar **direct an uns** nebst Zinsen und einer Conventionalstrafe von
 zehn Gulden per Actie.
 Erfolgt die Einzahlung nicht innerhalb 4 Wochen, so sind die
 Actien werthlos geworden und die darauf gemachte Anzahlung ist ver-
 fallen.
 Mannheim, den 11. November 1872.
Der Aufsichtsrath.

Copia est
 vestium et vestimentorum elegantissimorum omni aetati ac conditioni
 accommodatorum, idque pretiis quae infra quoad esse nemo.
 Omnes sunt partes, quoad manum quoad materiam optimae qua
 ratione nemo non contentus taberna discesserit. Sin forte quid
 minus gratum, libenter commutatur.
 Gustavus Naphitaly, Berolinensis vestium confector, cujus per
 totam Germaniam stationes patent, praesto est Karlsruhe in longa 82a
 quo invitat optime omnes.
 D. 88. 2.

D. 159. 2. Mannheim.
**Badische
 Gesellschaft für Buckerfabrikation.**
 Die **ordenliche Generalversammlung** pro
 1871/72, in welcher die in § 26 der Statuten bezeichneten Gegenstände
 zur Verhandlung kommen und an deren Schluß die Erneuerungswahl
 des Aufsichtsrathes und Ausschusses vorgenommen wird, findet am
Dienstag den 26. November 1872,
Vormittags 9 Uhr,
 im **Harmonie-Gebäude, oberer Stock, statt.**
 Hierzu werden die Aktionäre und Besitzer der 4 1/2 % Obligationen
 vom 30. Juni 1851 mit Bezug auf § 18 und 19 der Statuten ein-
 geladen.
 Mannheim, den 7. November 1872.
Der Aufsichtsrath.

**Holsteinische
 Butter**
 Herm. Hagemann in Hamburg,
 Brook 56,
 versendet gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages: **Feinste
 frische Holsteinische Bauern-Butter** (halbar für den ganzen
 Winter) in 1/2 Tonnen von 70 Pfd. à Pfd 7 1/2 Sgr. **Neue Fett- u.
 Vollhörige** (bestical) in Tonnen von 800 Stüd 10 Thlr., 1/2 Tonnen
 von 400 Stüd 5 Thlr.
 D. 176. 1.

D. 185. 1. Karlsruhe und Baden-Baden.
**Sächsisch-Chüringische 5% Eisenbahn-Obliga-
 tionen. (Cera-Grütz-Plauen.)**
 Die definitiven Stücke obengenannten Anlehens erschienen am 15. d. Mts. und
 bitten die Unterzeichneten um Einzahlung der Interimsscheine.
 Karlsruhe & Baden-Baden, den 12. November 1872.
G. Müller & Conf.

Bad Gleisweiler,
 G.B. & Telegraphenstation Landau in der Rheinpfalz,
Wintercur
 zu ermäßigten Preisen. Gute Curtauben bis Ende December. Kaltwassercur, warme
 Bäder, Electrogalvanismus u. s. w. zu jeder Jahreszeit. Prospekte und Näheres durch
 die Direktion von Bad Gleisweiler.
 D. 189. 1.

Feiles Uhrenmacher-Geschäft.
 Unter günstigen Bedingungen ist ein ausgezeichnetes Uhrengeschäft in einer der
 größten Hauptstädte Badens zu verkaufen.
 Näheres durch die Güteragentur von
F. Adrian,
 Freiburg im Breisgau.
 D. 179. 1.

D. 990. 3. **Stuttgart.**
Gebrüder Waldbaur,
 Königl. Hoflieferanten,
 empfehlen zu den billigsten Preisen:
**Chocolade, Cacao-
 pulver, Punsch-Es-
 senzen und Liqueurs.**
 Großes Lager in allen Sorten Thee.
 Paris, Amsterdam, Wien.

Theilhaber.
 Für ein seit längeren Jahren bestehendes
**Aurz- u. Wollenwaa-
 ren-Geschäft** in gros-
 mit ausgezeichneter Kundenliste, in einer der grös-
 teren Städte Badens, wird ein der Grände
 kundlicher, soliden Theilhaber mit einer Ein-
 lage von **15. bis 20,000 fl.** - eventuell
 auch kleiner gesucht. Franko Offerten sub
 Chiffre J. 5803 besördert die Annoncen-
 Expedition von **Rudolf Mosse** in
Frankfurt a. M. D. 181. 1.

Hauptagent gesucht!
 D. 180. Für den Verkauf eines locati-
 onen-Articles wird ein Hauptagent für Baden
 gesucht. Offerten unter **D. 475**, besördert
 die Annoncen-Expedition von **Rudolf
 Mosse, Dresden, Altmart 4.**
 D. 188. 1. Baden-Baden.
Cigarretten,
 eine diverse Parthie,
 gangbarste Sorten, werden unter den
 Fabrikpreisen (bei ganzer Abnahme) ab-
 gegeben. Anfragen zu richten:
Ferd. Wenzinger jun.
 in Baden-Baden.
 D. 820. 5. Kehl.

Bock-Me
 verleihe ich wieder
 in ganzen und halben Eichenbock-Meischen
 zu 8 und 5 Kreuzer, reclusive Flaschen.
 Risten und Flaschen sind innerhalb einem
 Monat in gutem Zustand franco retour zu
 senden.
 Dieses längst berühmte Bier empfehle ich
 den verehrten Herrschaften, Herren Restaurat-
 euren und besonders auch Reconvales-
 centen, von den Herren Aerzten als vor-
 züglich empfohlen, zur geneigten Abnahme
 befehle.
J. Weißgerber,
 Bierbrauer-Besitzer
 in Kehl.
 D. 170. 1. Rastatt.

Steigerungankündigung.
 In Folge richtiger Verfügung werden
 am **Montag den 18. d. Mts.,** Vormittags
 10 Uhr anfangend, nachstehende, zur Ver-
 käufte des August Hemmerle'sche gebrüder
 Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung
 öffentlich versteigert:
 2 Pferde, Rappwallachen, 7- und
 12-jährig, ca. 3 Dm 7er Weiswein,
 ca. 25 Malter Haber, 10 Malter
 Weizen, 7 Malter Korn, 8 Sester
 Weichkorn, 1 1/2 Sester Hanfamen,
 1 Sester Bohnen, 150 Sester Kar-
 toffeln, 50 Str. Heu und Stroh,
 300 Bund Haberstroh, 400 Bund
 Korn- und Weizenstroh.
 Rastatt, den 10. November 1872.
 Der Makler:
A. Müller.

Bürgerliche Nachspflege.
 Warnung.
 D. 858. Nr. 32,004. Karlsruhe.
 Die von der Allgemeinen Verpflegung-
 anstalt im Großherzogthum Baden auf den
 Namen des Christoph Oberst von Mann-
 heim angelegte Hinterlegungschein Nr. 449
 vom Jahr 1872 über 1000 fl. ist in Verfall
 gerathen. Vor dem Erwerb wird gewarnt.
 Karlsruhe, den 6. November 1872.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Weigel.

Stratzenreinigung.
 Baden und Jagdungen.
 D. 846. Nr. 11,306. Durlach. Am
 31. v. Mts., Vormittags zwischen 8-10
 Uhr, werden in der Behausung des Franz
 Reichbacher von Eßlingen aus
 einem Schrank nach dessen vorüberiger Er-
 brechung 55 fl. 30 kr., bestehend aus
 fünfzestentbalern, preussischen Thalern,
 österr. Guldenstücken, Gulden- und Halb-
 guldenstücken, nebst einem graulernen
 Gebälgschen entnommen.
 Man bittet um Zahlung auf die ent-
 wendeten Gegenstände, sowie auf den un-
 bekannten Thäter.
 Durlach, den 8. November 1872.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Gärtner.

**Verkauf einer Buch-
 druckerei-Einrichtung.**
 In Folge richtiger Verfügung wird am
 Montag den 18. d. Mts.,
 Vormittags 11 Uhr,
 im Rathhausa bahier
 die dem abwesenden Buchdrucker Lem-
 tenegger gehörige vollständige Druck-
 erei-Einrichtung (Dingler'sche Presse)
 gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
 Donaueschingen, den 10. Novbr. 1872.
J. Gagel,
 Gerichtsvollzieher.
 D. 187. Gottesau.
Pferdeverkauf.
 Auf Befehl des Königl.
 Feld-Artillerie-Regiments
 Nr. 14 werden am
 Freitag den 15. d., Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Plage vor der neuen Kaserne in
 Gottesau 3 zum Dienste als untauglich
 bezeichnete Pferde öffentlich an den Preis-
 bietenden gegen gleich baare Bezahlung ver-
 steigert.
 Dem Bureau der unterzeichneten Batterie
 eingesehen werden.
 Königl. Kommando der IV. Schwärm Batterie
 Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.
 Corps-Artillerie.
 (Mit einer Beilage.)